Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 9

Artikel: Aus Andreä 44ten Briefe aus der Schweiz etc

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ihre Steine behauen, oder nicht behauen, sein musse! Anderer Grunde nicht zu gedenken, die von selbst auffallen, . .

Auch steht folgendes mit odigem in Verwandschaft. Man ift, z. E. zu Chur der Meinung, der f. v. haufige Abfall von dem vielen Hornvieh, Pferden it. d. g. verurs fache die so ungefunden , tiefen und kothigen Gaffen, sobald es auch nur ein bischen regnet. Ich behaupte geradezu, daß es das nicht, oder doch der mindere Theil fen, sondern die lette Sandanlegung bei Besetzung neuer Gaffen ist, wo nicht allein, oder doch die erste Schuld baran. Rahme man zur endlichen Ueberschüttung dersels ben , ftatt des bisdahin dazu gebrauchten schlammigen Thons oder Leimartigen Sandes, welche Theile sich ganz natur lich durch den Regen wieder erweichen, und alfo die Gaffen kothig und tief machen muffen - reinen Sand, wie der zur Mischung des Kalches senn muß, so wurde auch der Uebelstand einer Stadt eben so wenig als anderswo angets treffen fenn.

(Aus Andrea 44ten Briefe aus der Schweit ic.)

Die Erhaltung der Kase anlangend, so muß man die Ziegenkäse nicht alt werden lassen; den Schabzieger und den Saaner an einem nicht seuchten Orte verwahren, den Emmethaler in kühlen lustigen Kellern, und sollten ja für Alter, da er sehr scharf wird, Milben hinein koms men, so legt man ein zum Verspeisen vom Ganzen abges schnittenes Stück etwa eine halbe Stunde in kaltes Wass

ser, dadurch diese Würmchen getödet werden *); und der Käse selbst neuen Saft und Wohlgeschmack erhält. — Den Urseler Käse aber, wenn der einen zu starken Gesschmack annehmen sollte; kuriret man damit, daß man alles, was die Rinde inwendiges enthält, herausnimmt, und mit Rahm oder doch guter Milch in einen Steintopf einknätet:

Das Erdbeben.

Es find große Grufte und Sohlen unter der Erbe: In denselben befinden fich Schwefeldunste, Harz, Kalk steine und Gisentheilchen. Diese Materien werden durch Die mafferigen Dunfte aufgeloset und mit einander vers mischet. Sie gerathen burch die Saure in eine Gabrung und innere heftige Bewegung. Diese verursachet eine ftarte Erhitung, und dadurch wird die eingeschlossene Luft mit großer Gewalt ausgedehnet. Findet diefe gewaltsam ausgedehnte Luft von der auf ihr liegenden Last keinen allzugroßen Widerstand; so bebt se das Erdreich in die Sobe, und das Fener fahret mit großer heftigkeit durch die ges machte Deffnung heraus. Allsdann entstehen feuerspeiende Berge. Kann hingegen das unterirdische Feuer nicht jum Ausbruch kommen; so wuthet die eingeschlossene Luft in biefen Gefängniffen ; und erschuttert mit großer heftigkeit die Erde. Diese Erklarung wird durch die Erfahrung von ben Pulverminen bestätiget. Denn, wenn das Pulver gu schwach und der Widerstand der auf demselben liegenden Laft zu fart ift, fo verurfachet es blos eine Erschutterung. Im Gegentheil aber wirft es die Erde, die Mauren, die Menschen, die darauf stehen, in die Sobe.

^{*)} Ein bekanntes Mittel, in der gebürgigten Schweiz, die Rase vor den Milben zu bewahren, ist, daß man Birkenreiser darein stecket und darüber und dazwischen leget.

